

Amsel



Foto: Romate; Quelle: wikimedia.org

Anne Amsel und ihre Freunde

Eine Frühlingsgeschichte mit Beschreibungen authentischen Vogelverhaltens von Beate Dapper

Es ist März. Anne Amsel schaut ungeduldig nach oben. Eigentlich müsste ihre Freundin bald kommen. Sie ist immer die Erste, die aus dem warmen Süden wiederkommt.

„Da! Da ist sie“, freut sich Anne und ruft laut: „Susi! Hier bin ich!“ Susi Schwalbe macht zur Begrüßung ein paar Kunststücke in der Luft. Dann fliegt sie zu ihrer Freundin. Unterwegs fängt sie noch eine kleine Fliege.

„Meine Güte“, sagt Anne, „du bist die beste Flugkünstlerin, die ich kenne.“ „Danke, danke“, freut sich Susi, „aber dafür kannst du dich auf der Erde hüpfend fortbewegen. Ich dagegen sehe auf dem Boden aus wie eine unbeholfene Ente. Aber jetzt erzähl doch mal. Wie war es hier im Winter?“

„Toll“, antwortet Anne, „Frau Lieblich hat sich wieder super um mich und die anderen gekümmert.“

„Frau Lieblich? Ihr gehört doch das Haus, an dem ich im letzten Jahr mein Nest gebaut habe.“

„Ja“, bestätigt Anne, „und dein Nest ist noch da. Es muss nur renoviert werden.“

„Prima“, freut sich Susi, „dann fange ich heute noch damit an. Und pass auf, dass Willi nicht wieder dein Nest stiehlt.“

„Oh, ja“, seufzt Anne „dieser Willi Wendehals ist ja ganz nett. Aber seine Art, anderen Vögeln das Nest zu stehen, ist nicht gerade freundlich.“ Susi lacht: „Und sein Gehabe geht mir auch manchmal auf die Nerven. Dieses wilde Drehen seines Kopfes, wenn er Eindruck schinden will. Und dieses eingebildete Zischen! Als wäre er eine Schlange.“ Anne äußert verständnisvoll: „Er fühlt sich eben kleiner als die anderen aus seiner Familie.“ „Ist er ja auch“, kontert Susi. „Sein Schnabel ist kleiner und nicht so stark. Und er hat auch keinen kräftigen Schwanz wie die anderen, um sich am Baumstamm abzustützen.“

Schwalbe



Foto © Beate Dapper

Wendehals



Foto: Carles Pastor, Quelle: wikimedia.org

„Deshalb sitzt der arme Willi ja immer nur auf Ästen herum und beneidet die anderen, richtigen Spechte“, bedauert Anne.

„Auf jeden Fall sollten wir auf unsere Nester aufpassen, wenn Willi aus Afrika wiederkommt“, warnt Susi nachdenklich.

„Weißt du, auf wen ich mich dieses Jahr richtig freue?“ fragt Anne. „Auf wen?“, fragt Susi. „Auf Nina Nachtigall!“, sagt Anne. „Sie kann so herrlich singen.“ „Ja, aber auch nachts“, lästert Susi, „wenn andere Vögel schlafen wollen.“

Anne weiß: „Deswegen haben die Menschen ihr ja diesen Namen gegeben. Nachtigall heißt ja Nachtsängerin. Im letzten Jahr habe ich sie so selten gesehen.“

Susi denkt kurz nach. „Ach ja, die hatte doch so viel Ärger mit Katja Kuckuck und dem Ei, das sie ihr ins Nest gelegt hat.“

„Ja“, erwidert Anne, „das ist ja auch eine blöde Angewohnheit von Katja. Sie legt acht bis zehn Eier. Und jedes versteckt sie sie in einem anderen Nest. Und wir können dann sehen, wie wir diese Riesenbabys groß bekommen.“

„Ja“, schimpft Susi, „und dann macht sie auch noch unsere Nester kaputt, wenn wir ihre Kleinen nicht füttern wollen.“

- So, Anne, jetzt fliege ich los, um mein Nest zu renovieren. Ich möchte fertig sein, wenn die anderen in ein paar Wochen kommen. - Dann feiern wir eine große Wiedersehensfeier.“

„Ja“, lacht Anne, „mit Ninas Gesängen, Willis Zischlauten und Katjas Kuckucksgeschrei!“

Zur Geschichte

1. Eine kleine Melodie zum „Fest“, S. 12
2. Aufgabe: Erkenne die Vögel, S. 13

Nachtigall



Foto: Frebeck, Quelle: wikimedia.org

Kuckuck



Foto: Jürgen Schmidt, Quelle: wikimedia.org



Ich freu' mich auf den Frühling

Melodie und Text: Beate Dapper

Ich hei- ße An - ne Am - sel und freu' mich auf den Früh - ling! Wir
 Su - si Schwal - be
 Kat - ja Ku - ckuck
 Wil - li Wen - de - hals
 Ni - na Nach - ti - gall

bau - en jetzt an uns' - rem Nest und fei - ern dann ein Fest.

Glockenspiel



Tasteninstrument



Illustration & Notensatz
© Beate Dapper



Tipp: Sie können das Lied so oft singen, wie es Kinder in Ihrer Gruppe / Klasse gibt. Bei dreisilbigen Vornamen ändern Sie einfach den Liedtext in „Ich heiß Fran-zis-ka ...“. Bei vier Silben verkren Sie einfach eine Viertel in zwei Achtel. „Ich heiß Ka-ta-ri-na ...“. Gleiches gilt für vier- oder mehrsilbige Nachnamen. - Eben so, dass das Gesprochene in den Rhythmus des Liedes passt.

Hinweis für „Laien“: Mit dem Farbschema können Sie sich ohne jegliche Notenkenntnisse die Melodie vorher gut selbst erarbeiten. Zählen Sie von Taktstrich zu Taktstrich immer „1, 2, 3, 4“. Eine (Viertelnote) zählt/dauert einen Schlag. (Halbe Note) zählt/dauert zwei Schläge. Der Bindebogen über der ersten Silbe der „Nachnamen“ heißt: Bei EINER Silbe wird diese länger (2 Schläge) gehalten. Bei ZWEI Silben in 2 Vierteln (je 1 Schlag) gesungen.



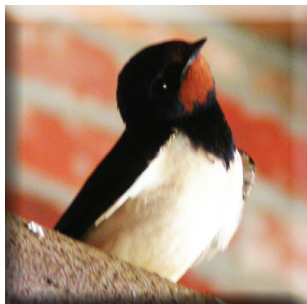
Wie heißen diese Vögel?

Huch, da ist ja ein Vogel, der in der Geschichte gar nicht vorkam!

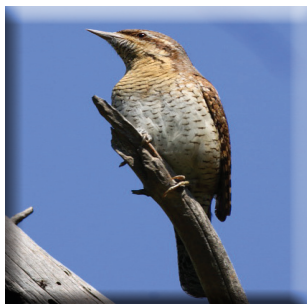
Kleiner Tipp: Ein Vogelmädchen hat einen Freund gefunden. Er hat den selben Namen.













Bildnachweise:

o. li. Foto: Romate; Quelle: wikimedia.org; mitig li. Foto: © Beate Dapper; u. li. Foto: Carles Pastor, Quelle: wikimedia.org; o. re Foto: Frebeck, Quelle: wikimedia.org; mittig re. Foto: Jürgen Schmidt, Quelle: wikimedia.org; u. re. Foto © Beate Dapper

